

## Forschungsschwerpunkt | Geographische Bildung

# Theoretische Raummodelle im Geographieunterricht - eine quantitative Lehrerbefragung zum Modelleinsatz

Julian Bette | Dissertationsprojekt

Modelle haben im Geographieunterricht eine herausragende Bedeutung, da ihr elaborierter Einsatz (z.B. Modellentwicklung und -kritik) zahlreiche Potentiale aufweist (u.a. WIKTORIN 2014):

- Aufbau eines profunden Fachwissens
- Förderung des systemischen Denkens
- Förderung einer wissenschaftlich-reflektierten Grundhaltung
- Eröffnung kategorialer Einsichten im Sinne Klafkis

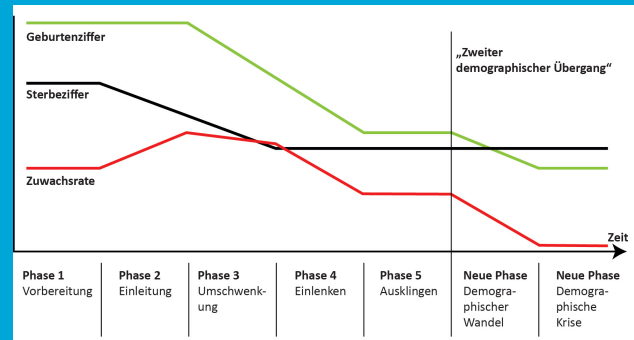
So fordert bspw. der Oberstufenlehrplan NRW, dass Schüler Modelle auswerten, überprüfen und anwenden können. Empirisch Befunde deuten indes darauf hin, dass Lernende hierbei oft Schwierigkeiten haben (PRENZEL u.a. 2004 u.v.m.). Inwiefern Geographielehrer Modelle überhaupt kompetenzförderlich einsetzen, ist jedoch nicht erforscht.

### Zielsetzung

Ausgehend vom Angebot-Nutzungs-Modell von Unterricht (HELMKE 2014) ist es Ziel der Studie, zu ermitteln, (1.) wie Geographielehrer Modelle in der Qualifikationsphase (NRW) einsetzen und (2.) durch welche lehrerbezogene Faktoren die Angebotsgestaltung beeinflusst wird.

### Theoretische Grundlagen

Die in der Oberstufen relevanten theoretischen Raummodelle sind durch einen Modellierer zweckbezogen entwickelte und damit reduzierte sowie idealisierte Repräsentationen von raumbezogenen Regelmäßigkeiten mit der Absicht, diese in bestimmten Kontexten anzuwenden (z.B. Wissensvermittlung, Erklärung raumbezogener Phänomene) (nach KÖCK 1985, WIRTH 1979, MAHR 2008). Theoretischen Raummodelle transportieren somit nomothetischer Aussagen und ermöglichen unter einer (1.) *medialen Perspektive* durch ihre Auswertung den Aufbau profunden Fachwissens. Unter einer (2.) *methodischen Perspektive* können sie zudem als Werkzeug dienen, z.B. indem sie entwickelt, überprüft oder auf konkrete Räume transferiert werden (u.a. Köck 1985, WIKTORIN 2014). In einer übergeordneten Perspektive kann (3.) die *Metareflexion über Modelle* zur expliziten Förderung des Modellverständnisses beitragen.



01 | Modell des demographischen Überganges (TERRA SII, 2015)

### Hypothesen

Aufgrund empirischer Befunde zum Modelleinsatz u.a.m. ist anzunehmen, dass im Geographieunterricht die mediale Perspektive und damit ein wenig elaborierter Modelleinsatz dominiert. Zudem ist davon auszugehen, dass bestimmte Facetten der Lehrerkompetenz, wie z.B. das Modellverständnis den Modelleinsatz beeinflussen (Abb. 02).

### Material & Methode

Da die Facetten des Modelleinsatzes und der Kompetenzstruktur quantitativ operationalisierbar (Abb. 02) sind und eine Analyse dieser Zusammenhänge angestrebt wird, ist ein item-basierter Lehrerfragebogen der adäquate Zugriff (KUNTER/KLUSMANN 2010). Zur Sicherung der Validität wurden umfangreiche Maßnahmen ergriffen, u.a.:

- deduktive, streng theorieorientierte Itementwicklung
- Entwicklung niederinferenter Items zur Beurteilung des Modelleinsatz (konkrete, gut beurteilbare Schülertätigkeiten zur Arbeit mit zwei relevanten Modellen)
- Expertenrating der Modelleinsatzitems
- Erfassung von Facetten der Handlungskompetenz anhand objektiv-proximalen Indikatoren in Form kleiner Tests etc.
- Kontrolle der Sozialen Erwünschtheit u. Einsatzbarrieren
- Faktorenanalysen zur Konstruktvalidierung

Die Güte des Messinstrumentes wurde erfolgreich in der Vorstudie geprüft, bevor er leicht modifiziert im Winter 2017 in der Hauptstudie eingesetzt wurde.

## U n a b h ä n g i g e   V a r i a b l e n

A V

